



Abb. 6 Decke der Eingangshalle im Parterre, Detail, Denkmalkataster für Ostbelgien, Michaela Schumacher

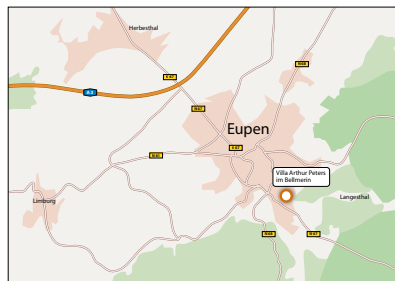


Abb. 7 Decke des Verteilerraumes der ersten Etage, Detail, Denkmalkataster für Ostbelgien, Michaela Schumacher

Meyer Lutz-Henning, Die Tuchfabrik Wm. Peters & Co. in Eupen und die Villen der Familie Peters, in Das feine Tuch, Marga van den Heuvel (Hrsg.), Eupen 2014, S. 157ff.

* * *

La villa Arthur Peters, grand fabricant textile, fut construite vers 1885 comme une des trois villas Peters en ville basse à Eupen. Elle constitue un mélange de styles aussi bien à l'extérieur qu'à l'intérieur. Sur le pignon ouest, haut-relief à la manière grecque. Derrière une porte d'entrée richement sculptée, un hall d'entrée avec belle fontaine en marbre et plafond finement décoré rehaussé d'or, une cage d'escalier en marbre blanc et frise avec groupe équestre mythologique, de beaux encadrements de portes en style néogothique ...



Text und Redaktion: N. Kreusch,

Übersetzung: N. Kreusch, Karte: G. Jakobi

Edition: Ministerium für Bildung und Kultur, Landesdenkmalamt, Saarland

2017

Die Villa Arthur Peters im Bellmerin

(EUPEN, LANGESTHAL, BELGIEN)



Abb. 1 Außenansicht, © KIKIRPA Brüssel

Wenig ist eigentlich bekannt über die Entstehungsgeschichte der Villa des Arthur Peters (Abb. 1). Sie wurde wohl um das Jahr 1885 erbaut und ist eine der drei Peters-Villen in der Unterstadt. Die für die Prosperität der Stadt so wichtige Textilindustrie hatte sich im 19. Jahrhundert aus der Ober- in die wasserreichere Unterstadt verlegt, wo dann auch in Nähe der Fabriken die Fabrikantenwohnhäuser entstanden. Das heute noch vor Ort Vorhandene gibt Aufschluss über die Ausmaße des Anwesens,

die es wohl gehabt hat. So war beispielsweise der gesamte Park durch eine Mauer eingefasst. Die Größe der an der Straße liegenden Kutschwohnung lässt ebenfalls eine Menge Dienstpersonal erahnen. Im Gegensatz zur in der Stadt üblichen Architektur des 18. Jahrhunderts in Ziegelmauerwerk und Blausteinrahmen für die Öffnungen, wurden hier gelbe Klinker und beige eingefärbter Zementputz verwendet. Das hohe Mansarddach ist ganz in Zink ausgeführt. Der überdimensionierte Win-



Abb. 2 Decke der Eingangshalle, © N. Kreusch

tergarten zeigt wohl die Bedeutung, welche dem Leben im Freien beigemessen wurde. Die Rohstoffe für die Fabrikation mussten im Gegensatz zu den Patrizierhäusern des 18. Jahrhunderts nicht mehr im Haus selbst eingelagert werden; auch gab es keine Werkstätten mehr am Haus. Dennoch sind die Keller äußerst weitläufig angelegt und demnach für sich gesehen ebenfalls imposant.

Wie die meisten Villen aus dieser Zeit bilden sowohl die Architektur als auch die dekorativen Elemente ein Gemisch von Stilen.

Den Westgiebel außen ziert ein Fries in griechischer Manier. Hinter einer geschnittenen Eingangstür befindet sich im Eingangsbereich (Abb. 2) eine Fontäne aus italienischem Marmor (Abb. 3). Das gesamte Treppenhaus ist in weißem Marmor angelegt, das Treppengeländer reich mit Blumendekor verziert.

Ein bronzenener mythologischer Reiterfries ziert die Schauseite des Treppengelän-



Abb. 3 Marmorbrunnen in der Eingangshalle, © N. Kreusch



Abb. 4 Treppenhaus, © N. Kreusch



Abb. 5 Eine der Türen im Parterre, anlässlich der derzeitigen Restaurierung entfernt, Denkmalkataster für Ostbelgien, Michaela Schumacher

ders auf der ersten Etage (Abb. 4). Die Türen im Parterre sind in neogotischer Manier angelegt (Abb. 5). Sehr zurückhaltend dann aber auch und fein ausgeführt die Gestaltung der Glasfenster mit Blumendekor im Treppenhaus und vor allem die goldene (Abb. 6) und rosa (Abb. 7) Farbgebung der Decken der jeweils großen Verteilerräume des Parterre und der ersten Etage.

Die Villa Peters wird derzeit zur Musikakademie für Ostbelgien umgebaut. Dabei ist wieder einmal nicht nachzuvollziehen, wieso ein Teil der Dekoration des Hauses, der überdies durchaus mit der neuen Nutzung als musischer Schulungsraum kompatibel wäre – wie übrigens bereits vor gar nicht allzu langer Zeit in der zweiten Peters Villa das gesamte Treppenhaus – dafür willkürlich entfernt werden muss ...